

Damit es in Melle blüht und grünt

Von [Simone Grawe](#)



Initiator des Projektes „Blumiges Melle“: Kai Behncke möchte das Blühwiesenprojekt auf eine breite Basis stellen. Viele Unterstützer gibt es bereits. Foto: Simone Grawe

Melle. Das Ziel ist ehrgeizig: Mit seinem Blühwiesenprojekt „blumiges Melle“ möchte Kai Behncke Melle zur bienen- und insektenfreundlichsten Kommune Deutschlands kreieren.

Es ist erst wenige Monate her, seit Kai Behncke und seine Mitstreiter das Blühwiesenprojekt initiiert haben, doch schon jetzt fällt es auf sichtlich fruchtbaren Boden. Die Idee, gemeinsam mit anderen Institutionen aus Melle und Umgebung, mit der Unterstützung von Bürgern, Schulen sowie verschiedenen Stiftungen ein groß angelegtes Blühwiesenprojekt auf den Weg zu bringen, findet immer mehr Unterstützer. Konkret geht es darum, auf unterschiedlichen Flächen eine mehrjährige Blütmischung auszusäen, um somit zusätzliche Nahrung für Honig- und Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten zur Verfügung zu stellen.

„Melle soll die bienen- und insektenfreundlichste Kommune in ganz Deutschland werden und damit eine Leuchtturm-Position einnehmen“, formuliert Kai Behncke den Anspruch des Projektes. Wichtig sei dies nicht nur aus Naturschutzgründen, sondern dies würde sich auch positiv auf das Stadtmarketing auswirken.

Ursprünglich war eine Fläche von 50000 Quadratmeter geplant, erzählt Kai Behncke. Inzwischen sind es schon 80000 Quadratmeter: „Und das Projekt geht weiter. Für das kommende Jahr haben wir schon Anfragen für weitere 25000 Quadratmeter erhalten“, freut sich der Initiator.

Teures Saatgut

Das Projekt hat die gemeinnützige Unternehmungsgesellschaft „Umweltschutz und Lebenshilfe“ ins Leben gerufen. Deren Helfer haben inzwischen rund 500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, wobei sich der Bogen von A wie Anträge schreiben, über B wie Bodenbearbeitung, S wie Saatgut aussäen bis hin zu Z wie Zäune ziehen spannt.

Aktiv mitgeholfen haben rund 200 Personen aus Vereinen, Kirchenkreisen, Firmen und Privatpersonen. Darüber hinaus hat das Projekt rund 250 Schüler erreicht, unter anderem wurden bei Blühwiesenpartys in den Grundschulen Oldendorf, Westerhausen und Riemsloh Aussaaten vorgenommen, mit im Boot ist außerdem die IGS: „Dass so viele Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten das Projekt unterstützen, hat uns positiv überrascht“, freut sich der Initiator.

Die Kosten für das Projekt betragen allein in diesem Jahr rund 38000 Euro, berichtet Kai Behncke: „Allein das Saatgut ist unfassbar teuer, es kostet deutlich über 10000 Euro, was damit begründet ist, dass es sich um wertvolles Saatgut handelt, das sich aus 80 verschiedenen Arten zusammensetzt.“ Die gute Nachricht: Für dieses Jahr sind die Kosten gedeckt. Mit der Einwerbung von Spenden für das nächste Jahr soll in Kürzen begonnen werden.

Anzeige

Anzeige

Als einen großen Türöffner bezeichnet Kai Behncke in diesem Zusammenhang die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Melle, die das Projekt als erste Stiftung unterstützt hat: „Skeptiker waren da, auch im Kuratorium gab es zunächst Zweifel, ob das Projekt in der Form unterstützt werden soll“, äußert sich Geschäftsführer Klaus Wienke. Inzwischen gebe es aber volles Vertrauen, was sich entsprechend auch monetär widerspiegelt.

Mittlerweile unterstützen elf Stiftungen das Projekt: „Ohne sie wäre eine Umsetzung nicht möglich gewesen“, stellt Kai Behncke fest: „Es gibt wohl kaum ein Projekt, das es geschafft hat, elf Stiftungen zu vereinen“. Im einzelnen sind dies neben der Bürgerstiftung der Sparkasse die Allianz Umweltstiftung München, Bingo! Umweltstiftung Niedersachsen (Hannover), Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück, Europa Möbel-Umweltstiftung (Fahrenzhausen), Tierschutz-Stiftung Wolfgang Beschöe (Braunschweig), Beatrice-Nolte-Stiftung für Natur und Umweltschutz (Lübeck), Heinz Sielmann-Stiftung (Duderstadt), Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, Haarman Stiftung Umwelt und Natur (Osnabrück), Umweltstiftung Weser Ems (Hatten-Sandkrug).

Insbesondere hebt Behncke den Meller Imkerverein hervor, betreibt dieser doch schon seit vielen Jahren wichtigen Natur- und Artenschutz. Mitglieder des Imkervereins werden innerhalb des Projektes Honig abfüllen, der auch

BLÜHWIESEN-PROJEKT „BLUMIGES MELLE“

von den angelegten Blühwiesen von den Bienen eingetragen wurde. Konkret geht es um ein Volumen von 1200 Honiggläsern!

„Geht das Insektensterben so weiter, so steuern wir auf ein Drama in der Natur hin“, erklärt Kai Behncke mit Blick auf die Tatsache, dass es einen massiven Rückgang bei den Vogelbeständen gibt.

Kai Behncke wünscht sich, dass das Projekt, nachdem es so gut Fahrt aufgenommen hat, weitere Befürworter bekommen möge. Der klassische Dominoeffekt könnte dazu beitragen, dass die Situation ernst genommen und ein nationaler Bienenaktionsplan erstellt wird.